

HEYNE <

STEPHEN KING

DOLANS CADILLAC

aus Alpträume

STORY SELECTION NO. 48

gleichgültig an dem Winkenden vorbei und wünschte ihm einen Herzinfarkt oder einen Schlaganfall oder am besten beides zusammen. Ich fuhr weiter – aber mein Kopf pulsierte und pochte, und einen Augenblick lang schienen sich die Berge am Horizont zu verdoppeln und sogar zu verdreifachen.

Wenn ich eine Waffe hätte!, dachte ich. Wenn ich doch nur eine Waffe hätte! Ich hätte seinem elenden Leben gleich hier und jetzt ein Ende machen können, wenn ich nur eine Waffe hätte!

Meilen später kam ich wieder zur Vernunft. Wenn ich eine Waffe gehabt hätte, dann hätte ich mit ziemlicher Sicherheit nur eines geschafft: selbst

umgebracht zu werden. Wenn ich eine Waffe gehabt hätte, hätte ich an den Straßenrand fahren können, als der Mann mit dem Wagenheber mir zugewinkt hatte, hätte aussteigen und wie ein Wilder Kugeln in die Wüstenlandschaft ballern können. Möglicherweise hätte ich jemand verwundet. Dann hätten sie mich getötet und in einem flachen Grab verscharrt, und Dolan hätte auch weiterhin wunderschöne Frauen begleitet und mit seinem silbernen Cadillac Pilgerfahrten zwischen Las Vegas und Los Angeles unternommen, während die Wüstentiere meine Gebeine ausgegraben und unter dem kalten Mond um meine Knochen

gekämpft hätten. Es hätte keine Rache für Elizabeth gegeben – überhaupt keine.

Die Männer, die mit ihm reisten, waren fürs Töten ausgebildet. Ich war ausgebildet, Drittklässler zu unterrichten.

Ich war hier nicht in einem Film, führte ich mir vor Augen, als ich auf den Highway zurückkehrte und an dem Schild mit der Aufschrift ENDE DER BAUSTELLE – DER STAAT NEVADA DANKT IHNEN! vorbeifuhr. Und wenn ich jemals den Fehler beging, die Wirklichkeit mit einem Film zu verwechseln, wenn ich mich der Täuschung hingab, ein kahler, kurzsichtiger Drittklässlerlehrer könnte

anderswo als in seinen Tagträumen Dirty Harry sein, würde es keine Rache geben, niemals.

Aber *konnte* es je Rache geben? *Konnte* es sie geben?

Mein Einfall, eine falsche Umleitung aufzustellen, war so romantisch und unrealistisch wie die Vorstellung, ich könnte aus meinem alten Buick springen und die drei mit Kugeln niedermähen – ich, der seit seinem sechzehnten Lebensjahr kein Gewehr mehr abgefeuert hatte und noch nie eine Faustfeuerwaffe.

So etwas wäre ohne eine ganze Gruppe von Mittätern gar nicht möglich – das hatte selbst der Film, den ich gesehen hatte, deutlich gemacht, so

romantisch er auch gewesen war. Es waren acht oder neun in zwei verschiedenen Gruppen gewesen, die mittels Walkie-Talkies miteinander in Verbindung standen. Ein Mann kreiste sogar in einem Flugzeug über dem Highway und stellte sicher, dass der Panzerwagen hinreichend isoliert war, während er sich der vereinbarten Stelle auf dem Highway näherte.

Eine Handlung, die sich zweifellos ein übergewichtiger Drehbuchautor ausgedacht hatte, der mit einer Piña colada in der einen und einem Kugelschreiber Marke Pentel in der anderen Hand am Swimmingpool saß. Und selbst dieser Bursche hatte eine